Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **100 (1982)**

Heft 22

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Buchbesprechungen

25 Jahre VDI-Gesellschaft Bautechnik

Von R. Jesorsky et al. Herausgegeben von der VDI-Gesellschaft Bautechnik. 118 Seiten A4 mit 153 Bildern und Tabellen. VDI Düsseldorf, 1982. Preis: 12 DM.

Die Jubiläumsschrift ist eine Zusammenstellung von 15 Beiträgen, die grösstenteils aus VDI-Berichten entnommen sind. Nach einem geschichtlichen Abriss, der auf die Deutsche Gesellschaft für Bauingenieurwesen (1920) zurückführt, äussert sich H.-G. Olshausen, Vorsitzender der VDI-Gesellschaft Bautechnik, über die heutigen Ziele und Aufgaben. Anschliessend folgen neueste Fachbeiträge von namhaften Bauingenieuren, die in ihrer Gesamtheit die Probleme und Tendenzen der Bautechnik aufzeigen. Mit der Namensgebung «Bautechnik» soll auch die Mitarbeit der Architekten hervorgehoben werden. Den Abschluss bilden ein Beitrag zur Ingenieurausbildung und die Empfehlungen der VDI-Gesellschaft zur Ausbildung von Bauingenieuren. Die Schrift ist ein wertvoller Beitrag zum Berufsbild des Bauingenieurs, der gemeinsam mit den anderen Disziplinen im Spannungsfeld zwischen Technik und Gesellschaft steht.

Bruno Meyer

Tagungsberichte

Stadtentwicklung und Stadtpolitik

Braucht es eine neue Stadtentwicklungspolitik? Dieser Frage widmete sich kürzlich ein internationales Seminar an der ETH Zürich.

Die Entwicklung des Städtesystems ist grundsätzlich von der Gesamtentwicklung der Wirtschaft sowie von den wirtschaftsstrukturellen Veränderungen abhängig. In Ländern, welche über ein hohes Niveau des Volkseinkommens verfügen und in denen das wirtschaftliche Wachstum vor allem vom tertiären Sektor gesteuert wird – beispielsweise in der Schweiz und in den meisten europäischen Ländern –, wächst die räumliche Trennung zwischen den Wohnorten und den Standorten wirtschaftlicher Produktion bis weit in die Agglomeration hinaus. Gleichzeitig entwickelt sich eine zunehmende Tendenz zur Dezentralisation, welche das Wachstum mittlerer und selbst kleinerer Städte in peripheren Gebieten begünstigt.

Dies sind die Schlussfolgerungen einer Untersuchung über die Stadtentwicklung und die Stadtpolitik in 14 europäischen Ländern, welche im Rahmen eines vom ORL-Institut der ETH Zürich und vom Europäischen Zentrum für Koordination, Forschung und Dokumentation in den Sozialwissenschaften (Wien) organisierten Seminars am Mittwoch, 3. März 1982, an der ETH Zürich vorgestellt wurden. Es stand unter der Leitung von Prof. Schaff (Wien), Prof. Lendi (Zürich) und Prof. Gaudard (Fribourg).

Die Referenten (Prof. L. H. Klaassen, Nederlands Economisch Instituut, Rotterdam; Dr. R. Drewett, London School of Economics, London; Dr. A. Rossi, ORL-Institut, ETH Zürich, Zürich) plädierten für eine grundlegend neue Konzeption der Stadtpoli-

Wettbewerbe

Construction d'une salle de spectacles à Monthey

Ce concours est organisé par la commune de Monthey, Place de l'Hôtel-de-Ville 1, 1870 Monthey. Il est ouvert aux architectes établis dans la commune au 1er janvier 1982 et aux architectes bourgeois de Monthey. De plus, à titre complémentaire le concours est ouvert à Pierre Baudère, Fribourg, Mario Botta, Lugano, Arthur Bugna, Genève, Michel Clivaz, Sion, M.-H. & G.Y. Collomb et P. Vogel, Lausanne, Jean-Paul Darbellay, Martigny, Jean-Luc Grobety, Fribourg, Guex & Kirschhoff, Genève, Raymond Guidetti, Lausanne, Jordi & Barman, Lausanne, Vincent Mangeat, Nyon, Membrez G. & Bonvin P.-M., Sion, Charles-André Meyer, Sion, P. Morisod & Ed. Furrer, Sion, Théo Muller, Perly, H. & P. Wenger, Brigue.

Le jury est composé de 9 membres et de 4 suppléants: Bernard Attinger, architecte cantonal, Jacques Bert, directeur technique du CDL, Fonso Boschetti, architecte, Epalinges, André Chervaz, conseiller municipal, Gilles Dagnaux, architecte, Thonon, Ami Delaloye, architecte, Martigny, Jean Delmonte, conseiller municipal, René Froidevaux, architecte, Lausanne, Marianne Rey-Bellet, conseillère municipale; suppléants: Louis-Philippe Amiguet, architecte, Lausanne, Philippe Boissard, conseiller municipal, Louis Déléart, directeur Maison Arts et Loisirs, Thonon, Michel Voillat, architecte, Martigny.

Une somme de 55 000.- fr. est mise à la disposition du jury pour être répartie entre les 6 ou 7 projets primés et un montant de 15 000.- fr. pour des achats éventuels. Les projets seront envoyés jusqu'au 1.9.1982 à l'adresse suivante: Service Edilité & Urbanisme, place de l'Hôtel-de-Ville 1, 1870 Monthey. Les maquettes devront être envoyées, à la même adresse, jusqu'au 10.9.1982. Les concurrents pourront retirer la maquette et les documents au service de l'Edilité et de l'Urbanisme.

Programme: salle de spectacles pour 500 places, scène à l'italienne et dégagements latéraux 300 m², avant-scène mobile, fosse d'orchestre, salle annexe 200 m², locaux de service et de scène, foyer 350 m², caisses, administration, café-restaurant, bar, cuisine, etc., locaux techniques, abris de protection civile.

Altersheim Möriken-Wildegg

In diesem öffentlichen Projektwettbewerb wurden 11 Entwürfe beurteilt. Ein Projekt musste wegen Verletzung von Programmbestimmungen in wesentlichen Punkten von der Preiserteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

tik, welche den zukünftigen, problemgeladenen Tendenzen der Stadtentwicklung vorzugreifen soll. Die vorhersehbaren künftigen wirtschaftlichen Einflussfaktoren der nachindustriellen Gesellschaft werden die Bedeutung der Städte weiter anwachsen lassen – gesellschaftlich, wirtschaftlich, kulturell und auch politisch. Ihre Entwicklung darf

1. Preis (7000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): SVIL, Schweizerische Vereinigung Industrie und Landwirtschaft, Aarau, Fredy Buser

2. Preis (6500 Fr.): R. Frei + E. Moser AG, Aarau; Mitarbeiter: E. Suter

3. Preis (5000 Fr.): Huber und Stutz, Möriken

4. Preis (4000 Fr.): Lüscher und Michel, Möriken

5. Preis (2500 Fr.): Aeschbach, Felber und Kim, Aarau.

Fachpreisrichter waren J. Bachmann, Aarau, C. Fröhlich, Brugg, A. Scherrer, Möriken, F. Rimmli, Adjunkt, Baudepartement, Aarau. Die Daten der Projektausstellung werden später bekanntgegeben.

Gemeindezentrum Ipsach

In diesem öffentlichen Projektwettbewerb wurden neunzehn Entwürfe beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (10 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Ruprecht und Strahm, Ins

2. Preis (7500 Fr.): Alfred Doebeli, Bellmund/Biel

3. Preis (6500 Fr.): Flückiger und Mosimann, Biel

4. Preis (5000 Fr.): Suri und Suri, Nidau

5. Preis (4000 Fr.): Gianpeter Gaudy Biel; Mitarbeiter: Martin Schwendimann

6. Preis (3000 Fr.): Hostettler und Leuenberger, Biel

Ankauf (2000 Fr.): Peter Lindt, Biel

Fachpreisrichter waren Ueli Laedrach, Stadtbaumeister, Bern, Otto Leuenberger, Biel, Henri Mollet, Biel, Fritz Thomann, Bern, Alain Tschumi, Biel, Roland Hofmann, Biel Ersatz. Die Ausstellung der Projekte ist geschlossen.

Neugestaltung des Rigiplatzes in Zürich

Der vom Stadtrat von Zürich veranstaltete Projektwettbewerb auf Einladung für die Neugestaltung des Rigiplatzes in Zürich wird demnächst abgeschlossen. Die öffentliche Ausstellung der Projekte unter Namensnennung aller Verfasser findet vom 1. bis zum 11. Juni im Foyer des Kirchengemeindehauses Oberstrass, Winterthurerstrasse 25, 8006 Zürich, statt (Tramhaltestelle Rigiplatz). Die Ausstellung ist zu folgenden Zeiten geöffnet: werktags von 8 bis 18 Uhr, Dienstag und Donnerstag bis 21 Uhr, Samstag von 10 bis 12 Uhr, Sonntag geschlossen.

deshalb nicht vernachlässigt oder eingeschränkt, geschweige denn unterdrückt werden. Sollen die Städte in ihrer grundlegenden Funktion dem gesamten Land dienen, so dürfen sie nicht sich selbst überlassen bleiben. Ihre Entwicklung muss in Bahnen geleitet und in eine Konzeption der nationalen Raumordnungspolitik integriert werden.